

„Lass dein Brot über das Wasser fahren!“

Gottes wunderbare Wege!

Vom 17. bis 21. Oktober 2018 diente ich im ukrainischen Lemberg/Lviv als Sprecher für das Seminar „Schritte zur persönlichen Erweckung“. An diesem Seminar nahmen u. a. der Missionsleiter des ukrainischen Verbands sowie alle neun Vereinigungsvorsteher der Ukraine teil. Recht schnell bemerkte ich voller Staunen, dass die nachfolgend beschriebene positive Entwicklung in der Ukraine deutliche Spuren nach Bad Aibling aufweist.

Vier Jahre konnten wir in Navoi (Usbekistan) eine Missionsschule betreiben, durch die 41 Pioniere in den vollzeitlichen Missionsdienst gingen. Auf Druck des Staates musste die Schule geschlossen werden. Daraufhin betrieben wir die Schule für ein Jahr als Pilotprojekt in Tadschikistan. Bruder Leonid Rutkovsky, der heute der Missionsleiter des ukrainischen Verbands ist, war in diesem einen Jahr dort und lernte im Rahmen eines Besuchs Andrej Ten (heute Vorsteher von Usbekistan), Klaus Reinprecht von Österreich und Helmut Haubeil kennen. Leonid Rutkovsky sagte jetzt in Lemberg, dass dieses eine Jahr sein ganzes Leben verändert hätte. Leonid ist jener Mann, der einen starken Einfluss auf die Erweckung in der Ukraine ausübt.

Viele Jahre nach der Durchführung der Missionsschule in Tadschikistan brachte unser Förderkreis die Bände 1 und 2 der 40-Tage-Gebetsbücher von Dennis Smith heraus. Nachdem sie ein Bruder ins Russische übersetzt hatte, schickten wir sie Br. Andrej Ten nach Usbekistan, der mit diesen Büchern dort intensiv arbeitete und sie wiederum unter anderem an Leonid Rutkovsky in die Ukraine weiterleitete. Dieser war von diesen Büchern derart beeindruckt, dass er sie drucken ließ. Diese Bücher übten in der Ukraine einen solch positiven Einfluss aus, dass die 40-Tage-Bücher bereits in vier Auflagen in einer Gesamtstückzahl von 8000 Exemplaren gedruckt worden sind.

Br. Leonid Rutkovsky gab die 40-Tage-Bücher wiederum dem Leiter der Tadschikistan-Mission weiter, der ein ukrainischer Pastor ist. Er arbeitete im vergangenen Jahr intensiv mit dem 40-Tage-Konzept und konnte dadurch 46 Personen zur Taufe führen.

Im Jahr 2017 wandten sich der Vorsteher und der Jugendsekretär der Euro-Asien-Division an uns mit der Bitte, ob wir ihnen nicht 30.000 Exemplare von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ finanzieren würden. Wir boten ihnen an, zunächst in einem ersten Schritt 5.000 Exemplare für die Leiter, Pastoren und Ältesten zu drucken. Danach könne bei guter Reaktion das weitere Vorgehen be-

„In vier Gemeinden geht jetzt der Gottesdienst zu Ende. Mit Ende des heutigen Tages sind wir verboten.“

sprochen werden. Von diesen 5.000 Exemplaren gelangten 2.000 Stück in das Gebiet des Ukrainischen Verbands, wo sie wiederum an alle Leiter verteilt wurden.

Konntet ihr die Spuren nach Bad Aibling erkennen? „Lass dein Brot über das Wasser fahren; denn du wirst es finden nach langer Zeit.“ Prediger 11,1

Ich kam in Lemberg mit etwas Verspätung an. Als ich auf den Vortragsaal zuging, standen da ein Dutzend Brüder, die mir alle sagen wollten, wie sehr sie das Buch „Schritte zur persönlichen Erweckung“ schätzen. Unter ihnen befand sich Br. Leonid Rutkovsky vom Verband, außerdem alle neun Vereinigungsvorsteher der Ukraine und zwei andere Leiter. Ein Vorsteher berichtete öffentlich vor der

gesamten Lemberg-Zentralgemeinde, dass er das Buch beim ersten Lesen interessant gefunden habe, aber nicht alles verstanden hätte. Beim zweiten Lesen war ihm sehr unwohl: Es war ihm aufgegangen, was er alles durch den Mangel am Heiligen Geist versäumt hatte. Schließlich beim dritten Lesen packte es ihn, und so betet er jetzt jeden Morgen um eine neue Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Die Prediger haben alle das Buch gelesen, aber zusätzlich studieren sie jetzt gemeinsam jeden Monat ein Kapitel aus dem Buch und besprechen dieses Kapitel bei der Predigertagung. Zu diesem Zweck bereitet der Predigtamtssekretär für das jeweilige Kapitel Fragen vor, die die Prediger schriftlich beantworten.

Am Sabbat wurden die Vorsteher, meine Übersetzerin und ich in die Zentralgemeinde gebracht. Um 12 Uhr sagte der Vorsteher der Ostukraine: „In den vier Gemeinden in Luhansk (400.000 Einwohner) geht jetzt der Gottesdienst zu Ende – für immer. Mit Ablauf des heutigen Tages sind wir verboten.“ Alle anderen Kirchen wurden bereits früher verboten. Die Adventisten wurden als letzte verboten, weil sie im Kriegsgebiet in großem Umfang Hilfe geleistet hatten.

Ich begann nach zweidreiviertel Stunden wunderbarem Gottesdienst mit der Predigt. Mit Gottes Hilfe sprach ich in 35 Minuten über die Hingabe an Jesus. Der Geist Gottes wirkte, die Geschwister hörten mit größtem Interesse zu. Der Gottesdienst ging nach dreieinhalb Stunden zu Ende. Ich hatte den Eindruck, dass in der Ukraine im Vergleich zu uns eine größere Ernsthaftigkeit im Glauben herrscht. In der Ukraine wurden von der Schritte-Broschüre inzwischen 10.000 russische sowie 5.000 ukrainische Exemplare gedruckt.

Helmut Haubeil